

KV Peine: Gedenken am Holocaust-Gedenktag an der ehemaligen Synagoge

# Demokratie braucht tägliches Engagement

Zum Gedenken am Holocaust-Gedenktag, in diesem Jahr zugleich der 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945 durch Soldaten der Roten Armee, kamen über 200 Einwohnerinnen und Einwohner an der ehemaligen Synagoge in Peine zusammen – organisiert von der Peiner VVN-BdA.

Deren Kreisvorsitzender Peter Baumeister verurteilte mit scharfen Worten die Aussagen der AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel über »Remigration« und die Aktion der AfD Karlsruhe, die »Abschiebetickets« verteilte – haargenau diese Aktion wurde von der NPD (jetzt »Heimat«) entwickelt.

Entsetzt habe ihn die Auffassung der AfD, dass Hitler ein Kommunist gewesen sein soll. Demnach hätten dann ja die eigenen Genossen Baumeisters Vater ins KZ gebracht und anschließend in die Emigration nach England getrieben, so Baumeister in seinem Redebeitrag.

## Demokratie erfordert Engagement

Klare Worte fand die stellvertretende Superintendentin Marion Schmager

und betonte, dass Demokratie, eine offene Gesellschaft und ein Rechtsstaat nicht selbstverständlich seien, sondern das tägliche Engagement aller benötige. Auch der Artikel 1 des Grundgesetzes, »die Würde des Menschen ist unantastbar«, sei eine Lehre aus Nazidiktatur und Holocaust.

Er sei das Fundament, auf dem die Demokratie stehe und über Jahrzehnte Grundkonsens der politischen Parteien gewesen. Doch nun gebe es Kräfte, die daran rüttelten und Unterschiede zwischen den Menschen heraufbeschworen.

Weiter kritisierte sie, dass die »Kräfte, die Menschen aus unserem Land deportieren wollen, heute leider in den meisten Parlamenten sitzen«. Sie zitierte Stefan Zweig: »Der Nati-

onalsozialismus hat sich vorsichtig, in kleinen Dosen, durchgesetzt. Man hat immer ein bisschen gewartet, bis das Gewissen der Welt die nächste Dosis vertrug.«

Im Anschluss hatte das Peiner Bündnis für Toleranz unter dem Motto »Demokratie wählen« eine Kundgebung mit 800 Teilnehmenden auf dem Peiner Marktplatz organisiert. **PB**

## Gemeinsame Veranstaltung mit der GCJZ

### Erinnerung an Esther Bejarano

An der Gedenkveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages von Esther Bejarano beteiligten sich am 15. Dezember auf dem Liesel-Aussen-Platz in Leer etwa 35 Menschen.



Auf der Gedenkveranstaltung für Esther Bejarano in Leer war Albrecht Weinberg (Mitte) anwesend. Foto: Jooke Fokken

Die Namensgeberin des Platzes, Liesel Aussen, wurde mit ihren Eltern als siebenjähriges Mädchen im Vernichtungslager Sobibor umgebracht. Wir, die Kreisvereinigung Ostfriesland der VVN-BdA, führten erstmalig eine gemeinsame Veranstaltung mit

der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) durch. Zunächst wurde Esthers im KZ Auschwitz ermordeter Schwester Ruth Loewy gedacht. Sie wurde 1943 aus dem niederländischen Sammellager Westerbork nach

Auschwitz deportiert, wo sie kurze Zeit später starb. Die Deportationszüge von Westerbork nach Polen fuhren alle über den Bahnhof Leer weiter in Richtung Osten. Es gibt dazu am Leerer Bahnhof eine Informationstafel.

Bei der Gedenkveranstaltung wurden biografische Daten und Texte aus Esthers Erinnerungen vorgetragen. Zur musikalischen Umrahmung erklangen Auszügen aus der Mauthausen-Kantate von Mikis Theodorakis sowie eine Einspielung des jiddischen Klassikers »Mir lejbn ejbig« und das Hannes-Wader-Stück »Traum vom Frieden«.

Höhepunkt war sicher der Beitrag des 99-jährigen Auschwitz-Überlebenden Albrecht Weinberg, der es sich nicht nehmen ließ, an eine persönliche Begegnung mit Esther bei einem Konzert in Emden kurz vor ihrem Tod zu erinnern. Die beiden »alten« Holocaust-Überlebenden hatten sich seinerzeit auf der Bühne herzlich umarmt. »Nur der Rap von Microphone Mafia war nichts für mich«, erinnert sich Albrecht Weinberg. Am 7. März feiert er seinen 100. Geburtstag.

Michael Jacob



Rund 200 Menschen kamen zum Gedenktag am 27. Januar an der ehemaligen Synagoge zum Gedenken und zur Kranzniederlegung zusammen. Foto: Helmut Forberg

## Bündnis in Hildesheim: »Demokratie braucht keine Alternative«

### »Nie wieder« gilt für immer!

»Demokratie braucht keine Alternative« – unter diesem Motto rief das Bündnis gegen Rechts Hildesheim zu einer Demonstration am 1. Februar gegen den Rechtsruck und für die Stärkung der Demokratie auf. Das seit 2007 bestehende Bündnis ist ein großer Zusammenschluss unterschiedlicher Gruppen, Gewerkschaften, Vereine, Parteien, Kirchengemeinden, Organisationen sowie Einzelpersonen.

Im Aufruf des Bündnisses zu der Demo hieß es: »Die AfD steht für Hass, autoritäre Politik und Angriffe auf Errungenschaften wie den Mindestlohn und die Ehe für alle. Millionenfache Ausweisungen, ein Rückbau der vereinbarten Klimaziele

oder der angestrebte Austritt aus der EU sind nur einige Beispiele dafür, dass das Leben für alle Menschen schlechter würde. Auch für die Menschen, die sich vermeintlich aufgrund ihrer Herkunft, ihrer sozialen Stellung oder ihres Alters nicht

betroffen fühlen. Wir alle sind im Kampf gegen rechts gefragt, und jede Person ist willkommen, die sich für ein offenes, demokratisches und solidarisches Miteinander einsetzen möchte.« Rund 10.000 Menschen kamen, es wurde die größte Demonstration, die es je in Hildesheim gab. Auf der Abschlusskundgebung sprachen neben einem Vertreter des Bündnisses Vertreter:innen der Omas gegen Rechts, des Flüchtlingsrats und ein evangelischer Pastor. Die Reden sind auf der Homepage des Bündnisses [buendnis-gegen-rechts-hildesheim.de](http://buendnis-gegen-rechts-hildesheim.de) veröffentlicht.

Ralf Jürgens

KV Wolfsburg zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

# Erinnern, Mahnen, Handeln

Unter dem Motto »Erinnerung macht Mut« hatte die Stadt Wolfsburg bereits am 16. Januar, gemeinsam mit dem Internationalen Auschwitz Komitee (IAK) und dem »Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft«, ins Kulturzentrum Hallenbad eingeladen. Im Foyer des »Hallenbad – Kultur am Schachtweg« konnten Wolfsburger Initiativen wiederum über ihre Aktivitäten informieren.



Die VVN-BdA Wolfsburg war mit einem gut besuchten Infostand vertreten. In den Mittelpunkt ihrer Information stellte sie erneut die Forderung, dass der geplante Bau des Gedenk- und Lernorts KZ-Außenlager Laagberg sieben Jahre nach dem Ratsbeschluss nun endlich begonnen werden müsse.

Die Forderung wird inzwischen von mehreren Wolfsburger Persönlichkeiten und Initiativen, darunter von dem neu gegründeten Freundeskreis Gedenk- und Lernort KZ-Außenlager Laagberg, geteilt. Wesentlich dazu beigetragen hat sicherlich das nicht nachlassende Interesse in Frankreich, woher die Hälfte der etwa 800 Häftlinge stammten (siehe z. B. [wolfsburg.vvn-bda.de/2023/11/05/pelerinage-zum-ehemaligen-kz-laagberg/](https://wolfsburg.vvn-bda.de/2023/11/05/pelerinage-zum-ehemaligen-kz-laagberg/)).

## Baubeginn 2026

Auch der von der VVN-BdA organisierte Besuch von Jean-Michel Gaussoit, Sohn des auf dem Todesmarsch nach Wöbbelin umgekommenen Jean Gaussoit, hat wesentlichen Anteil daran. Sein hier auf Deutsch vorgestelltes Buch »Ode an den großen Abwesenden« ([wolfsburg.vvn-bda.de/2024/01/02/buch-veroeffentlicht-ode-an-den-grossen-abwesenden/](https://wolfsburg.vvn-bda.de/2024/01/02/buch-veroeffentlicht-ode-an-den-grossen-abwesenden/)) wird inzwischen bei städtischen Veranstaltungen als Geschenk verteilt. Diese verschiedenen Aktivitäten haben sicher auch dazu beigetragen, dass sich OB Dennis Weilmann (CDU) in seinem Grußwort auf der

Mit einem Informationsstand war die VVN-BdA Wolfsburg bei der Veranstaltung zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus beteiligt. Foto: A. Hartung

Veranstaltung definitiv auf das Jahr 2026 als Baubeginn festgelegt hat. Dafür bekam er großen Applaus.

Die Stadträtin für Jugend, Bildung, Integration und Soziales, Iris Bothe, die die Moderation der Veranstaltung übernahm, unterstrich in ihrer Ansprache die Bedeutung des Mottos: »Indem wir uns erinnern, geben wir den Opfern von damals eine Stimme ... Das Engagement, insbesondere der jungen Menschen, ihre Gedanken, ihre Haltungen, machen Mut, dass aus der Vergangenheit gelernt wird, die Würde jedes Einzelnen zu schützen.«

## Erfahrungsberichte

Das vielfältige Programm, dargeboten von Schülerinnen der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule und der Eichendorffschule sowie von Auszubildenden von Volkswagen, trugen dazu genauso bei wie der Gesang von Johann Arnold Voß und eine Performance des »Tanzenden Theaters«.

Am 24. Januar haben dann SchülerInnen des

Phoenix Gymnasiums Vorsfelde, des Gymnasiums Fallersleben, der HNG Gesamtschule und der Eichendorffschule in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS) auf einer Veranstaltung im Stadtschloss das Motto aus der Hallenbad-Veranstaltung mit Erfahrungsberichten von Besuchen in Bergen-Belsen und Auschwitz aufgegriffen und eindrucksvoll umgesetzt.

## An Verbrechen erinnert

Am Auschwitz-Gedenktag selbst, dem 27. Januar, wurde dann auch an der »Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus« in der Werderstraße an die Nazi-Verbrechen in Auschwitz, aber auch in der ehemaligen »Stadt des KdF-Wagens« erinnert. Dort sind mehr als 470 Opfer, vor allem aus Polen und der Sowjetunion, begraben, die an den Folgen der Zwangsarbeit im damaligen Volkswagenwerk starben, darunter mehr als 150 Kleinkinder und Babies. Über 50 BürgerInnen nahmen teil, darunter eine große Gruppe SchülerInnen der HNG Gesamtschule. Sieben von ihnen trugen selbstverfasste Texte vor, die an die damaligen Verbrechen in der KdF-Stadt erinnerten, aber auch vor heutigem Antisemitismus,



»Kämpft für die Demokratie, solange wir sie haben! Danach ist es lebensgefährlich.« Mit diesem Zitat erinnerte die VVN-BdA Wolfsburg am 27. Januar an den Widerstandskämpfer Peter Gingold. Foto: M. Hartung

## HÖRSTEN/ BERGEN-BELSEN

### Gedenkfeier der VVN-BdA

Den 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Bergen-Belsen und des sowjetischen Kriegsgefangenenlagers nimmt die VVN-BdA Niedersachsen zum Anlass, um im Rahmen einer Mahn- und Gedenkfeier der mehr als 20.000 Sowjetsoldaten zu gedenken, die durch die deutschen Faschisten umgebracht wurden. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 13. April, ab 11.55 Uhr auf dem Sowjetischen Kriegsgefangenenfriedhof in Hörsten bei der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen statt (Anfahrt und Programm siehe [vvn-bda-niedersachsen.de/hoersten/](https://vvn-bda-niedersachsen.de/hoersten/)). **JTF**

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit warten. Ein aktuelles Thema wurde aufgegriffen: Die Bedeutung von »Social Media« und die Anfälligkeit vieler Jugendlicher für dort verbreitete rechte Inhalte.

## Kränze am Mahnmahl

Städtische Gliederungen, die IG Metall und zivilgesellschaftliche Initiativen, darunter auch die VVN-BdA Wolfsburg, legten vor dem von der sowjetischen Militäradministration 1946 errichteten Mahnmahl Kränze und Gebinde nieder. »Es ist gut und wichtig, dass das Gedenken an die Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee in würdiger Form erhalten bleibt«, so die VVN-Kreisvorsitzende Mecki Hartung zu den Veranstaltungen in Wolfsburg. »Wir als VVN-BdA sehen diese Erinnerungsarbeit und unsere Beteiligung daran als Unterstützung gegen die rassistische Hetze der AfD. Für uns gilt: Erinnern, Mahnen, Handeln!«

**A. Hartung**

Artikel und Fotos bis zum 8. in geraden Monaten immer an [mtb-niedersachsen@vvn-bda.de](mailto:mtb-niedersachsen@vvn-bda.de).

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: [niedersachsen@vvn-bda.de](mailto:niedersachsen@vvn-bda.de).

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir freuen über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto bei der VR-Bank Altenburger Land eG/Deutsche Skatbank, IBAN: DE79830654080004212886, BIC: GENODEF1SLR